

# Zu guter Letzt:

## „Mach du mal den Himmel“ Puzzeln als Team- sport

*Stefanie Kalleske und Christine Puschmann*

**E**nde März wird es ernst: Im schwäbischen Pforzheim findet die deutsche Meisterschaft im Speed Puzzeln statt. Hier zählen Schnelligkeit, Überblick, Strategie. Kein Wunder eigentlich, dass auch das WZB vertreten ist (wenn auch ohne WZB-Trikot). Stefanie Kalleske und Christine Puschmann berichten über ihr besonderes Hobby. Ein Protokoll von Gabriele Kammerer.

**Stefanie Kalleske:** Die World Jigsaw Puzzle Championships wurden 2019 von einem Spanier ins Leben gerufen und finden seitdem einmal im Jahr in Spanien statt. Dort kommen Leute aus der ganzen Welt zusammen. Am Anfang waren das drei Tage. Mittlerweile ist es ein Riesen-Event, eine ganze Woche, mit Vorrunden und allem. Es gibt Einzelteams, wo man alleine 500 Teile-Puzzle puzzeln muss, dann als Zweierteam 500 Teile, und es gibt Viererteams, die 1.000 Teile puzzeln. Seit dem letzten Jahr gibt es eine deutsche Meisterschaft, veranstaltet vom Deutschen Puzzleverein. Man muss also nicht bis nach Spanien fahren. Darauf hatte ich Lust und habe jemanden fürs Team gesucht. Da ich wusste, dass Christine gerne puzzelt, habe ich sie gefragt.

**Christine Puschmann:** Ich habe sofort gesagt: Ja klar, mach ich. Um bald zu merken: Ups, ich glaube, ich muss ein bisschen trainieren ... Ganz am Anfang macht man noch viele Fortschritte, man wird schneller. Das Ziel ist, 500 Teile in 90

Minuten zu schaffen. Die Profis brauchen, je nach Motiv, zwischen 25 und 35 Minuten. Als ich meine ersten Puzzles gemacht habe, habe ich ungefähr zwei Stunden gebraucht. Und dann robbt man sich so ran. Ich habe festgestellt, dass man durchaus schneller wird, dann jedoch relativ lange auf einer Zeitspanne hängenbleibt. Und dann heißt es: üben, üben, üben – bis man irgendwann einen Sprung macht und wieder ein paar Minuten schneller ist.

**Kalleske:** Wir üben viel einzeln, aber zwischendurch treffen wir uns und machen zu zweit ein Puzzle, weil wir ja im Team antreten wollen. Das ist noch mal anders, macht aber auch Spaß. Jede hat ihre Motive, die sie gut kann. Im Team weiß man, wo die Stärken und Schwächen sind und kann sagen: Mach du mal den Himmel, oder den Rand.

**Puschmann:** Die größte Herausforderung ist die Taktik. Wie fange ich an und was lasse ich besser erstmal liegen? Hinterher weiß ich es besser und sage mir: Hätte ich doch mit dem Hausdach angefangen und nicht mit der roten Tür. Das ist je nach Motiv anders. Wenn der Rand zum Beispiel einfarbig ist, brauche ich dafür zu lange. Also mache ich den vielleicht erst zum Schluss. Man muss rasch entscheiden: Jetzt höre ich auf mit dieser blöden Tür, weil die doch schwerer ist als gedacht. Dann ist es besser, sich nicht zu verbeißen.

**Kalleske:** Himmel kann ich sehr gut puzzeln. Farbverläufe im Allgemeinen gehen immer sehr schnell. Was ich zum Beispiel nicht gut kann, sind Bäume oder Gebüsch. Ich schaue immer nach den Farben oder Mustern und nach der Form. Die Frage ist aber: Was mache ich primär? Bin ich jetzt bei dem grünen Baum oder bei dem blauen Himmel? Brauche ich ein größeres Teil oder ein kleineres?

**Puschmann:** Was ich gar nicht mag, sind Stellen mit ein und derselben Farbe, zum Beispiel nur Schwarz oder nur genau dasselbe Blau. Da quäle ich mich jedes Mal, weil man dann eigentlich nur stumpf durchprobiert. Am Anfang dachte ich, ich könnte am besten Wimmelbilder, also weniger Fläche, sondern eher kleinteilig. Das hat sich inzwischen relativiert, vor allem beim gemeinsamen Puzzeln. Es ist nämlich gar nicht einfach, wenn du sehr viele kleine Elemente hast. Wenn ich die Wiese habe und Steffi den Himmel, können wir die Teile gut sortieren. Wenn es aber viele kleine Elemente gibt, haben wir einen großen Haufen und beide suchen. Dann ist die Herausforderung, sich zu koordinieren und schnell den richtigen Ort zu finden. Das wird interessant im Viererteam, wie man

sich dabei nicht in die Quere kommt. Das haben wir noch nie gemacht, wir wollen das jetzt mal ausprobieren.

**Kalleske:** Das Einzige, was alle gleich machen: Am Anfang werden alle Teile umgedreht. Das sind etwa die ersten drei Minuten. Die Meisten sortieren dabei auch die Randteile aus. Dann sortieren manche ein bisschen mehr, andere legen sofort los. Die unterschiedlichen Strategien kann man sehr gut in den Videos des Livestreams sehen. Selbst die ganz Schnellen machen das wirklich unterschiedlich. Bei den einen sieht es aus wie bei Hempels unterm Sofa. Da denkst du: Hey, das soll ein Puzzle werden? Zehn Minuten später ist es fertig. Die anderen gehen ganz systematisch blockweise vor. Es gibt viele Wege, und jeder muss rausfinden, was für einen selbst funktioniert.

**Puschmann:** Was ich so reizvoll finde, ist, dass jedes Motiv anders ist. Warum sollte ich 100 Meter laufen? 100 Meter sind irgendwie immer 100 Meter. Beim Puzzeln ist jedes Motiv anders und jedes Mal eine andere Herausforderung.

**Kalleske:** Die Meisterschaft findet in einer großen Halle statt, es sieht ein bisschen aus wie bei der Abiturprüfung. Sie wird auf YouTube übertragen, doch es können auch Familienmitglieder oder Freunde zuschauen. Bei den Deutschen Meisterschaften 2025 gab es eine Tribüne. Das kann auch anstrengend sein. Man hört ja, wenn die Leute reden, und eigentlich willst du dich auf dein Puzzle konzentrieren. Deshalb tragen die meisten Kopfhörer. Man braucht viel Konzentration und Durchhaltevermögen. Vierterteams puzzeln dreieinhalb Stunden. Es ist schwer, da nicht abzusacken. Und da wird tatsächlich durchgezogen, ohne Kaffeepause. Und dann wird schon gejubelt an einem anderen Tisch, und du denkst: Oh Gott, die sind schon fertig, wie haben die das gemacht? Aber man kennt die Stars. Ein bisschen wie im Sport, wenn man schon weiß: Ach, Kathi [Katharina Reiner, Deutsche Speed-Puzzle-Meisterin, Anm. d. Red.] hat 40 Minuten gebraucht – dann darf ich zwei Stunden brauchen.

**Puschmann:** Puzzeln macht einfach Spaß. Die Herausforderung ist immer wieder zu gucken: Wie schnell kann ich das schaffen? Man kann wirklich besser werden, wenn man übt. Und wenn man zusammen puzzelt, ist das sehr lustig. Manchmal ist man im Flow und es geht zack, zack, zack, zack. Da wird schon irgendwas im Hirn ausgeschüttet. Das macht echt Spaß,



**Stefanie Kalleske** (rechts im Bild) ist Mitarbeiterin in der IT am WZB. [stefanie.kalleske@wzb.eu](mailto:stefanie.kalleske@wzb.eu)  
**Christine Puschmann** ist Referentin im Bereich der Administrativen Geschäftsführung. [christine.puschmann@wzb.eu](mailto:christine.puschmann@wzb.eu)

Fotos: © WZB/Jan Flickschu, alle Rechte vorbehalten.

wenn es so flutscht. Und es lenkt komplett von allem ab, weil der Fokus woanders liegt als bei den Alltagsdingen. Ich habe ein paarmal gepuzzelt, als ich nicht besonders gut gelaunt war. Als das Puzzle fertig war, war die Welt irgendwie schöner und mir ging es gut. ●

Streams sind auf dem YouTube-Kanal des Puzzlevereins Deutschland zu finden: [https://www.youtube.com/@puzzleverein\\_de/streams](https://www.youtube.com/@puzzleverein_de/streams) Und noch mehr unter: [www.worldjigsawpuzzle.org](http://www.worldjigsawpuzzle.org).

